



Mehr **BAUKULTUR** Mehr Lebensqualität

ZUR ZUKUNFT DER BAUKULTUR IN BRANDENBURG

Um das Thema Baukultur in Brandenburg fest zu verankern, wendet sich die Brandenburgische Architektenkammer (BA) an die Abgeordneten des Landtags, die Landesregierung und an die Städte und Gemeinden Brandenburgs.

DENN Die Themen der Kulturlandschaft und des Bau- und Siedlungswesens können nur kooperativ erfolgreich bearbeitet werden. Einige will die BA hier benennen: Der Fachkräftemangel in Planungsbüros und Handwerk, die Kostensteigerungen in Planung und Bau, die heterogene Stadtentwicklung in der ganzen Metropolregion und nicht zuletzt die Energiewende mit ihren Auswirkungen auf unsere Kulturlandschaft. Sehr viele weitere Themen könnten hier benannt werden.

Alle wollen in einer schönen und gesunden Umgebung leben, sich umweltgerecht verhalten, Gemeinsames erleben und in guter Erinnerung behalten. Für diese Lebensqualität müssen viele Menschen zusammen sorgen.

DAHER ist Baukultur Lebensqualität. Für mehr Lebensqualität braucht es fachliche und politische Kommunikation und kompetente Ansprechpersonen. Für die vielen Akteure und Themen der Baukultur braucht es eine Sammel- und Schnittstelle auf Landesebene wie die Bundesstiftung Baukultur oder das Neue Europäische Bauhaus.

Die BA formuliert hier auf Grundlage der Beiträge am 25.10.2024 folgende Thesen für eine erfolgreiche, nachhaltige, wirtschaftliche und soziale Baukultur in Brandenburg.



THESEN ZUR ENTWICKLUNG DER BAUKULTUR IN BRANDENBURG

Raum- und Stadtplanung

LANDES- UND REGIONALPLANUNG

Siedlungs- und Naturräume, Stadt und ländliche Räume stehen in einem ungleichen Wettbewerb. Mit dem Landesentwicklungsplan LEP-HR als Rahmen kann eine nachhaltige Entwicklung der ganzen Metropolregion gelingen, wenn regionale Planungsgemeinschaften, kommunale Nachbarschaftsforen und Regionalparks sowie die vielen weiteren Akteuren zusammenarbeiten.

BAULEITPLANUNG

Den Städten und Gemeinden obliegt die Planungshoheit und die Verantwortung für die Stadtentwicklung. Die Qualität der Umsetzung ist so heterogen wie die Baukultur und Lebensqualität in den Städten und Dörfern Brandenburgs. Daher ist es wichtig in die Verfahren der Stadt- wie auch der Projektentwicklung mehr Qualität zu bekommen: mit mehr Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung und mehr fachlicher Begleitung.

Stadtentwicklung und Städtebauförderung

Brandenburg ist geprägt von der Polyzentralität unterschiedlich attraktiver Kleinstädte im Metropolenraum Brandenburg Berlin. Die Städtebauförderung ist, wie der Ausbau der technischen und sozialen Infrastruktur, gemeinsame Sache des Bundes, der Länder und der Städte und Gemeinden. Eine Zusammenarbeit der Länder Berlin und Brandenburg auf dem Gebiet der Raum- und Stadtplanung ist für eine gute Stadt- und Raumentwicklung im ganzen Metropolenraum unerlässlich. Ebenso wichtig ist die enge Zusammenarbeit des Landes mit den Städten und Gemeinden. Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen unterstützen diese vielschichtige Zusammenarbeit.

Partizipation und Begleitung

STADT- UND PROJEKTENTWICKLUNG

Erfolgreiche Stadtentwicklung wie auch die bauliche Projektentwicklung bedarf einer starken Raum- und Stadtplanung. Gute Planung ist fachlich kompetent, transparent, kommunikativ und berücksichtigt die Beiträge aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung. Viele baukulturellen Formate unterstützen die Landkreise, Städte und Gemeinden fachlich und kommunikativ bei der Beteiligung und Mitwirkung zu Themen der Stadtplanung wie auch der Stadt- und Projektentwicklung. Ohne gute Baukultur ist Projektentwicklung und Stadtplanung heute kaum denkbar.

BETEILIGUNG, TEILHABE UND MITWIRKUNG

Baukulturelle Aktivitäten, Einrichtungen und Projekte der Baukultur und Partizipation in den ländlichen Räumen wie in den Städten zeigen wie erfolgreich das Konzept Baukultur ist. Diese bewährten Projekte in den Städten und Gemeinden müssen allen Bürgerinnen und Bürgern in ganz Brandenburg zugutekommen. Die Brandenburgische Architektenkammer unterstützt alle baukulturellen Aktivitäten.

BILDUNG FÜR EIN POSITIVES ZUKUNFTSBILD

Baukultur macht Freude, denn sie beschäftigt sich mit den realen Lebensräumen von Kindern und Jugendlichen, dem Lebensumfeld der erwerbstätigen Bevölkerung und allen in Brandenburg gerne lebenden Menschen. Diese Werte der Baukultur müssen an die kommenden Generationen weitergetragen werden. Hierzu bedarf es der Verankerung im Bildungswesen und eines Ortes an dem die Themen der Baukultur gepflegt werden.



Daseinsvorsorge und Infrastruktur

Gleichwertige Lebensverhältnisse und eine angemessene Infrastruktur für Mobilität, Gesundheit, Bildung und Waren des täglichen Bedarfs sind auch eine baukulturelle Gemeinschaftsaufgabe für mehr Lebensqualität in Städten und Dörfern.

Nachhaltiges Planen und Bauen

GRUND UND BODEN

Grundlage allen Planens und Bauens ist der Grund und Boden: Bodenpolitik ist Baukultur. Der verantwortungsvolle Umgang mit der äußerst begrenzten Ressource Boden ist Voraussetzung jedes nachhaltigen Planens und Bauens.

EFFIZIENZ UND EFFEKTIVITÄT

Bürokratie und überbordende technische Baubestimmungen sind derzeit die größten Hemmnisse für nachhaltigeres Planen und Bauen wie auch für die Etablierung einer Kreislaufwirtschaft. Die Brandenburgische Bauordnung (BbgBO) kann umgebaut werden für mehr nachhaltiges Planen und Bauen wie für die erforderliche Entbürokratisierung. Hierzu liegen den Gesetzgebern umsetzbare Vorschläge vor.

UMBAUKULTUR

Besonders erhaltenswerte Bausubstanz soll geschützt und gefördert werden. Hierfür sind die Städte und Gemeinden und das Land gemeinsam zuständig. Denkmalschutz und Denkmalpflege bieten geeignete Ansatzpunkte. Die Vorschläge der Architektenkammern für die Landesbauordnungen und den Gebäudetyp e führen zu deutlichen Erleichterungen bei Verdichtung, Um- und Anbauten, Modernisierungen und Erweiterungen sowie beim Holzbau. Mehrere Bundesländer haben die Vorschläge bereits aufgegriffen und in ihren Bauordnungen verankert.

PLANUNGEN UND BAUTEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Öffentliche Bauten und Planungen der Kommunen, des Landes wie des Bundes übernehmen zentrale Vorbildfunktionen für ressourcensparendes, nachhaltiges, effizientes und effektives, kostenbewusstes und baukulturell anspruchsvolles Planen und Bauen.

ÖKOLOGISCH, ENERGIEEFFIZIENT UND WIRTSCHAFTLICH PLANEN UND BAUEN

Gesundes, schönes, ressourcensparendes und effizientes Planen und Bauen ist im Interesse der Lebensgrundlagen und jeder Bauherrschaft. Ziele sind eine Kreislaufwirtschaft für Baustoffe und Bauteile und Lebenszyklusbetrachtungen für Standort, Nutzung, Baustoffe und Bauteile, Errichtungs- und Betriebskosten sowie für Instandsetzungserfordernisse und Modernisierungsmöglichkeiten. Gifte und umweltbeeinträchtigende Chemikalien sind zu vermeiden.





25.10.2024
Konferenz
BAUKULTUR

ZITATE am 25.10.2024

- „*BAUKULTUR braucht den **DIALOG**.*“ Juliane Naumann, Zentrum für Baukultur Sachsen
- „*BAUKULTUR ist vielschichtig und erzählt die Geschichte der MENSCHEN durch ihre gebaute Umwelt.*“ Matthias Krebs, Präsident der BBIK
- „*BAUKULTUR ist alltagswirksam für jeden von uns, und Baukultur bietet eine großartige Chance zur BETEILIGUNG. Wichtig dabei ist, dass diese Beteiligung allerdings einen starken fachlichen Rahmen hat. Es braucht eine BEGLEITUNG.*“ Christian Keller, Ehrenpräsident der BA
- „*Wie wird ein Schuh draus? Indem wir diese Fachlichkeit in die Öffentlichkeit bringen. Dafür brauchen wir Breite. Ganz klar, Breite macht sich durch NETZWERK. Netzwerk braucht SERVICE. Wenn es eine Servicestelle braucht, brauchst du eine **ADRESSE**, brauchst du einen ORT.*“ Juliane Naumann, Zentrum für Baukultur Sachsen
- „*Das Land kann auch gern ganz UNABHÄNGIG fördern. Das macht ja der Bund auch im Fall der Bundesstiftung Baukultur. Wir sind eine unabhängige Bundesstiftung. Fachlich sind wir frei und das nutzen wir auch, um die Baukulturberichte an die Bundesregierung herzustellen. Von so einer Institution kann ja dann im Gegenzug ein WISSEN ausgehen, das sich direkt an die Landesregierung wendet, aber auch an Akteure im Land, sodass man einerseits bottom-up vor Ort Erdung kriegt und andererseits Richtung Landesregierung gute EMPFEHLUNGEN gibt für die **ZUKUNFT DES LANDES**.*“ Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur

DANK Wir bedanken uns bei den vielen Institutionen und Persönlichkeiten, die zum Erfolg der Veranstaltung beitrugen. Wir hoffen mit dieser eine breite Debatte zur Stärkung der Baukultur in Brandenburg anzustoßen. Über diese ersten Thesen hinaus wird es eine umfassende Dokumentation in Form einer Broschüre mit Text und Bild und ein Video geben.

Ihr Andreas Rieger
Präsident der Brandenburgischen Architektenkammer

KONTAKT

Brandenburgische Architektenkammer
Kurfürstenstraße 52
14467 Potsdam
Tel 0331/27 59 1-0
Mail info@ak-brandenburg.de